

WHISKY:EDITION

Whisky-Testberichte. Seit 2022.



Invergordon 35 Jahre (1987/2023) - Murray McDavid

Mal wieder ein 1987er auf dem Blog – Marcells Jahrgang zieht solche Flaschen eben magisch an. Dieser Invergordon 35 Jahre aus der Mission Gold Serie von Murray McDavid setzt auf ein PX Finish und zeigt sich als Single Grain aus den Highlands mit klarer Fasshandschrift. Das Ergebnis ist ein milder Dram, bei dem reifes Getreide und gereifte Süße nicht allein auf die Bühne dürfen.

TYP	LAND	REGION	DESTILLERIE
Single Grain	Schottland	Highlands	Invergordon
ABFÜLLER	ALTER	ALKOHOL	PREIS/LITER
Murray McDavid	35 Jahre	48.1% Vol.	231,27 €/l

VERKOSTUNG

NASE

In der Nase treffen viel reifes Getreide und viel Fasseinfluss aufeinander, erstaunlich ausgewogen und ohne großes Gerangel. Dazu kommen Holzwürze, etwas Bitterschokolade und dieses leicht fruchtgummihafte Aroma des Getreides, das dem Ganzen einen charmant schrägen Dreh gibt. Leider schiebt sich auch ein Hauch Weinsäure hinein, der nicht völlig stört, aber schon merklich mitredet.

GAUMEN

Am Gaumen startet er trocken mit Kuchen, Trockenfrüchten, Datteln, Leder, etwas Bitterkeit und ordentlich Holz. Die Mischung aus intensivem Fasscharakter und den typischen Grain-Noten im Hintergrund bleibt erhalten, wobei Fass und Weinsäure hier klar dominanter auftreten. Dank sauberer PX-Süße, 35 Jahren Reife und erfreulichen 48,1 Prozent bleibt der Whisky dennoch gut trinkbar und durchaus genießbar. Dazu kommen Lagerhallenholz, ein Hauch Lakritz und eine komplexe, leicht süße Wiederholung im zweiten Schluck.

ABGANG

Der Abgang ist etwas trocken, mit wenig Pfeffer und eher weicher als druckvoller Ausrichtung. Fruchtkuchen, Holz und eine gewisse Anmutung, die an irischen Whiskey erinnert, prägen das Bild. Er ist mittellang, nicht besonders komplex und im Mundgefühl etwas flach, aber insgesamt angenehm.

GEDANKEN

MARCEL

Für mich ist ein 1987er natürlich nie ganz neutral zu bewerten – der Jahrgangsbonus sitzt frech mit im Glas. Trotzdem bleibt der Eindruck klar: Das Sherryfass hat hier etwas zu sehr das Kommando übernommen, sodass von den klassischen Grain-Noten nicht mehr allzu viel übrig bleibt. Angenehm ist das schon, aber eben eher Fassshow als Grain-Feier.

SASCHA

Hier steht das Fass ganz eindeutig im Vordergrund, und zwar nicht nur höflich am Rand, sondern mitten im Rampenlicht. An manchen Stellen kippt das in zu dominante, leicht bittere Noten, was den Dram etwas aus dem Gleichgewicht bringt. Unterm Strich bleibt es aber ein solider Grain, der trotz seiner Ecken noch Spaß macht.

BEWERTUNGEN

MARCEL
79/100
Sehr Gut

SASCHA
77/100
Sehr Gut

PREIS-LEISTUNG
3/5
Angemessen

